

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Stadtbibliothek. 10 bis 19 Uhr.

Kino Modernes Theater. Hop – Osterhase oder Superstar 15.30, 17.30, 19.15 Gnomeo und Julia 16, 18 Uhr, Kings Speech 20, Uhr, Meine erfundene Frau 21 Uhr.
 Lebendiges Weinheim. 19.30 Uhr Hauptversammlung, Kerwehaus.

BEERDIGUNGEN

Leutershausen. 14 Uhr Hermann Beer, Wormerstr. 2, 79 J. Altenbach. 14 Uhr Trauerfeier Karlheinz Bausch, Alter Kirchenweg, ev. Kirche.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Birken-A., Kurt-Schumacherstr., Weinheim, 06201/64166.

ANZEIGE

KLEMMENT
 METALLBAU
 – ein Begriff für Qualität

Rollladenreparaturdienste
 elektrische Antriebe
 06203 - 92 29 05

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Edingen-Neckarhausen. Karl-Jakob Maaß, Grenzhöfer Str. 21, 87., Alma Moses, Bismarckstr. 46, 73 J., Hans Leutz, Main-Neckar-Bahn-Str. 99, 70 J. Ladenburg. Franz Schwier, Friedr.-Ebert-Str. 21, 90 J., Maria Karlberger, Sandgewannstr. 16, 82 J., Karl Fallenstein, Bodelschwingstr. 5, 75 J., Jürgen Rieck, Domitianstr. 32, 73 J., Lisbeth Gärtner, Kirchenstr. 29, 73 J., Roselinde Bläß, Scheffelstr. 17, 72 J. Hohensachsen. Frieda Stredak, Sachsenstr. 46, 84. J.; Karl Lochbühler, Im Kreuzgewann 2, 72. J.

HAUSHALT IN ZAHLEN

- > Gesamtvolumen: 103,8 Millionen Euro;
- > Verwaltungshaushalt: 88,919 Millionen Euro, davon Personalkosten etwa 26 Mio.;
- > Vermögenshaushalt: 15,48 Millionen Euro;
- > Zuführung an den Vermögenshaushalt: 4,388 Millionen Euro;
- > Gewerbesteuererinnahmen: 18 Millionen Euro;
- > Kreditaufnahme: 5,446 Millionen Euro;
- > Verschuldung: 51 Mio. Euro (Ende 2011), 101 Mio. Euro (Ende 2014);
- > Pro-Kopf-Verschuldung: 1253 Euro (Ende 2011);
- > Rücklage: 1,752 Mio. Euro. lue

Lebenswert und bezahlbar halten

SPD wünscht sich das für die Stadt

Weinheim. (lue) SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Metzeltin hielt im Gegensatz zu anderen Gemeinderatskollegen beim Thema „Personal“ Überraschendes fest: „Wir möchten uns an dieser Stelle für die nachweislich sparsame Haushaltsführung im Personalbereich bedanken“. Der vorgelegte Stellenplan liege – ohne das Betreuungspersonal für Kinder – so niedrig wie nie zuvor. Angesichts der Diskussion um Waidsee und Waldschwimmbad betonte Metzeltin: „Für die beiden Freizeiteinrichtungen sieht die SPD-Fraktion zu den bestehenden Betreibern keine realistische Alternative.“ Zum Thema „Abgabe der Jugendhilfe“ an den Rhein-Neckar-Kreis äußerte er sich ebenfalls. Die SPD werde ihre Entscheidung „erst nach sorgfältiger Abwägung aller Vor- und Nachteile“ treffen. Einsparpotenzial machte der Sozialdemokrat bei der Größe des Gemeinderats aus. Nach dem Willen der SPD soll das Stadtparlament – unter Beibehaltung der unechten Teilortswahl – nur 26 Mitglieder haben.

Alle Investitionen und Einsparmöglichkeiten müssten mit Blick auf die hohen Schulden der Stadt beurteilt werden. „Die SPD-Fraktion ist dazu nicht nur bereit, sondern sieht sich vielmehr in der Pflicht, unsere Stadt auch für kommenden Generationen sowohl lebenswert als auch bezahlbar zu erhalten.“

Gemeinderat segnet Haushalt ab

GAL, Weinheim Plus, Linke und Teile der CDU stimmten aber gegen das Zahlenwerk



Wie der städtische Haushalt ist auch das Dach des Rathauses ein Sanierungsfall. Foto: Dorn

Von Lutz Engert

Weinheim. Der Haushalt 2011 ist in trockenen Tüchern. Gegen die Stimmen von Weinheim Plus, Teilen der CDU, der GAL und Linken-Stadtrat Carsten Labudda segnete der Gemeinderat gestern das Zahlenwerk ab. Der Abstimmung war ein über dreistündiger Rede- und Diskussionsmarathon vorausgegangen.

Die GAL stellte darüber hinaus einige Anträge. Die Grünen wollten nicht nur eine Million Euro im Verwaltungshaushalt sparen und mehr Einfluss auf die Stellenbesetzung, sondern forderten zusätzlich die Kürzung der Betriebskostenzuschüsse für Waldschwimmbad und Waidsee. Ersparnis 130 000 Euro: „Nur so kommen wir schrittweise dem Ziel der Haushaltskonsolidierung näher“, begründete Elisabeth Kramer. Der GAL-Vorstoß löste eine lebhaft Diskussion aus. OB Heiner Bernhard wundert sich über den Antrag und befürchtet „eine Entwertung“ der Arbeit der Haushaltsstrukturkommission. In diesem Gremium wollte das Stadtober-

haupt die Vorschläge behandelt wissen. Unterstützung fand er bei seiner Parteifreundin Uschi Heil. „Wir waren ja nicht untätig bisher“, wunderte sich die „fasungslose“ SPD-Stadträtin. Vielleicht auch, weil sich Dr. Elke König (CDU) bei Kramer erkundigte, ob die GAL bei Zustimmung zu ihren Anträgen den Haushalt absegnen würde. „Wir würden uns überwinden“, antwortete die Grüne. Soweit kam es aber doch nicht. Christa Ohligmacher brachte die Meinung der Gemeinderatsmehrheit wohl auf den Punkt. „Die Anträge kommen eigentlich zu spät“, meinte die Freie Wählerin (FW). Und dennoch ließ der OB abstimmen. Ergebnis: Für den GAL-Vorschlag, eine Million Euro im Verwaltungshaushalt einzusparen, fand sich keine Mehrheit. Mit den anderen Punkten wird sich die Haushaltsstrukturkommission befassen, die Ende Mai das nächste Mal tagt.

Keine Mehrheit fanden auch Anträge von „Weinheim Plus“ und der Linken. Während sich Peter Lautenschläger eine externe Beratungsgesellschaft wünschte,

um das Haushaltsdefizit in den Griff zu bekommen, brachte Labudda gleich mehrere Anträge ins Spiel. Er scheiterte mit seiner Forderung nach einer höheren Gewerbesteuer ebenso wie mit der nach einer Zweitwohnsteuer und einer Kulturbgabe für Hotels. Und sein Vorschlag, für die Eichelberghalle einen Planungsrate von 50 000 Euro in den Haushalt einzustellen, fand ebenso keine Mehrheit wie ein dritter Schulbus für Oberflockenbach. Die Christdemokraten waren da erfolgreicher. Sie hatten beantragt, die Ausgaben für die Sanierung der Stadionlaufbahn mit einem Sperrvermerk zu versehen, um Geld für notwendige Sanierungen der Schulen zu haben.

Dieser Idee konnte sich die Mehrheit anschließen. Im Klartext heißt dies: Im Stadion wird es keine neue Laufbahn geben. Entsprechend konsterniert nahmen die Freien Wähler die Abstimmung zur Kenntnis, sitzen doch mehrere FW-Gemeinderäte im Vorstand der TSG. Deren Leichtathletik-Abteilung nutzt die Laufbahn am meisten. > siehe weitere Berichte

Kein Grund zum Aufatmen

CDU rechtfertigt Kürzungen durch die Haushaltsstrukturkommission

Weinheim. (lue) Holger Haring analysierte den Etat bis ins Detail. „Ja, meine Damen und Herren, der Haushalt 2011 ist auf Kante genäht“, hielt der CDU-Fraktionssprecher fest. Trotz leichter Verbesserungen bestehe kein Grund zum Aufatmen. Der Christdemokrat rechtfertigte die Kürzungen durch die Haushaltsstrukturkommission: Die Entscheidungen seien der CDU-Fraktion nicht leicht gefallen, „weil für uns der Mensch, das Wohl unserer Bürger im Mittelpunkt steht.“ Mit Blick auf die Personalkosten und immer wieder angedachte Kündigungen sagte Haring: „Es entspricht auch hier unserer Grundlage von Politik, dass

Achtung und Wertschätzung oberstes Gebot sind und Diskreditierung nicht unser politischer Stil ist.“ Der CDU-Stadtrat mahnte auch Sanierungen in den Schulen an. Daher regte er an, die Sanierung der Stadion-Laufbahn mit einem Sperrvermerk zu versehen. Haring dachte auch an die Privatisierung des Strandbades „Waidsee“. Selbst die Schließung des Waldschwimmbades schloss er grundsätzlich nicht aus. Sein Fazit: „Wir werden bei weiterem Betrieb des Waldschwimmbades, von wem auch immer, beträchtliche Zuschüsse leisten müssen, oder in Konsequenz die politische Entscheidung zu treffen haben: Schließung.“

Situation ist beängstigend

Freie Wähler fordern weitere Sparvorschläge von der Verwaltung

Weinheim. (lue) „Trotz deutlicher Einnahmeverbesserungen bleibt die finanzielle Situation der Stadt beängstigend“. Christa Ohligmacher analysierte für die Freien Wähler (FW) den Haushalt und forderte einen „konsequenten Sparkurs“. Insbesondere niedrigere Personalausgaben hatte sie dabei im Auge. „Dies muss durch eine Reduzierung von Aufgaben und Leistungen geschehen“, meinte Ohligmacher. Der Vorschläge der Verwaltung waren aus ihrer Sicht „bisher nicht ausreichend.“ Dinge, die bisher tabu waren, müssten in Angriff genommen werden.

So forderte sie mit Blick auf anstehende Sanierungen, den Bestand an städti-

schon Immobilien weiter zu reduzieren. Weitere Vorschläge blieb sie allerdings schuldig. Stattdessen spielte sie den Ball zurück an OB Heiner Bernhard: „Die Verwaltung wird weitere Einsparmöglichkeiten im Haushalt aufzeigen müssen.“ Mit dem Ziel, einen ausgeglichenen Haushalt, den Abbau der Verschuldung und den Aufbau einer Rücklage zu sichern.

Ohligmacher appellierte an Bernhard als Chef der Verwaltung mit gutem Beispiel voranzugehen: „Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass der Oberbürgermeister die Wohltaten verteilt, die der Gemeinderat mühsam wieder einsammeln muss.“

Klimaschutz nur Externe Beratung ist unerlässlich

GAL lehnt Haushalt ab

Weinheim. (lue) „Wir haben eine steigende Verschuldung und sehen keine Bemühung um eine Trendwende.“ Elisabeth Kramer lehnte das Zahlenwerk ab, forderte von der Verwaltung weitere Sparvorschläge und dachte auch über eine moderate Erhöhung der Gewerbesteuer nach. Stichwort Personal und den damit verbundenen Kosten von 26 Millionen Euro: Die Grünen vermisste „die ehrliche Bereitschaft der Verwaltung, sich einem interkommunalen Vergleich zu stellen und gegebenenfalls Dinge zu verbessern.“ Stattdessen sehe sie nur Versuche, „den Status quo zu rechtfertigen.“ Sie sprach sich für sozialverträglichen Personalabbau aus.

Probleme, dem Etat zustimmen, hatte Kramer aber nicht nur wegen der finanziellen Probleme. „Maßnahmen zum Klimaschutz, zur CO₂-Minderung und insbesondere zum Energiesparen sind in diesem Haushalt leider nur ein minimale Randgröße“, sagte die GAL-Sprecherin. Sie wünschte sich deshalb eine Neuausrichtung der städtischen Klimaschutz- und Energiepolitik – auch mit Blick auf städtische Immobilien. „Es muss endlich erkannt werden, dass Sanierungen und Umrüstungen jetzt mittel- und langfristig nicht nur den Atomausstieg und den Klimaschutz begleiten, sondern auch unseren Haushalt entlasten“, sagte Kramer.

Weinheim. (lue) Angesichts des Defizits von 4,4 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt stellte Günter Breiling für die FDP plakativ fest. „Der Absturz in Richtung Zahlungsunfähigkeit geht weiter.“ Der Liberale machte sich dafür stark, die Konsolidierungsbemühungen „mit aller Entschiedenheit fortzusetzen“. Um den Verwaltungshaushalt umfangreich durchforsten zu können, sei nach wie vor ein externer Berater unerlässlich. Gleichwohl verzichtete die FDP auf einen entsprechenden Antrag, da dieser im Gemeinderat nicht mehrheitsfähig sei.

Mit Blick auf den Vermögenshaushalt sorgte sich Breiling um die städtischen Investitionen. Auch wenn vieles geschoben, einiges gestrichen worden sei, meinte er: „Insgesamt ist das, was 2011 zur Ausführung kommt, aber kein Notprogramm“. Man brauche aber schon gute Nerven, die Notwendigkeiten für die Sanierung des Hohensachsener Sportplatzgebäudes und der Stadionlaufbahn zu erkennen. Dass angesichts der Finanzsituation die Hallenneubau-Pläne „nur mit spitzen Fingern“ angefasst wurden, hielt er für verständlich, die in den Haushalt eingestellte Planungsrate aber für gerechtfertigt. Gleichwohl stand der FDP-Stadtrat einer Gemeinschaftshalle für Lützelsachsen und Hohensachsen „sehr reserviert“ gegenüber.

Tricks von Taschenspielern

„Weinheim Plus“ attackiert OB

Weinheim. (lue) Peter Lautenschläger scheute sich selbst vor persönlichen Angriffen nicht. Der Stadtrat von „Weinheim Plus“ attackierte ganz besonders Heiner Bernhard wegen seiner Amtsführung. Er vermutete gar, dass Bernhard eine nachhaltige Einsparung in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich als Chef der Verwaltung nicht wolle. Lautenschläger forderte den OB auf, seiner Rolle als Unternehmenssanierer gerecht zu werden. Die mehrmals angepassten Sätze für die Gewerbesteuererinnahmen versah er mit dem Attribut „Haushaltsplan-taschenspielertricks“. Ein Patentrezept für die Haushaltskonsolidierung hatte Lautenschläger nicht, gleichwohl einige Ideen: Einmal mehr dachte er über Stellenkürzungen und sogar Kündigungen nach. Aus Sicht von „Weinheim Plus“ kommt die Stadt um Leistungskürzungen nicht herum. Weder für die Sanierung der Stadion-Laufbahn noch für die Betriebszuschüsse für das Waldschwimmbad konnte er sich begeistern. Um nachhaltig Personal- und Sachausgaben reduzieren zu können, machte er sich für eine externe Beratungsgesellschaft stark. Diese solle direkt der Haushaltsstrukturkommission unterstehen. Kein Wort verlor er aber über die Finanzierung der Beratung. Außerdem brachte er eine Vertagung des Haushaltsbeschlusses ins Gespräch.

Weinheim hat sich überhoben

Linke kritisierte Großprojekte

Weinheim. (lue) Carsten Labudda konnte sich einen Seitenhieb nicht verkneifen. „CDU und FDP wirken da fast wie Sozialvereine“, kritisierte der Linke zu Beginn die Rede von Peter Lautenschläger (Weinheim Plus). Mit Blick auf die Finanzen meinte er: „Uns allen hier im Stadtrat ist klar, dass es um die finanzielle Lage Weinheims schlecht bestellt ist.“ Bundes- und Landespolitik hätten die Kommunen seit vielen Jahren mit immer neuen Aufgaben belastet, ohne in ausreichendem Maße dafür zu bezahlen. Es gelte, dass wer bestellt, auch bezahlt. Der Stadtrat betonte allerdings auch, dass nicht alle Probleme „unseres Haushaltes“ angelastet werden könnten. Auch Verwaltung und Gemeinderat hätten das Ihre zu dieser schlimmen Lage beigetragen. „So hat sich Weinheim mit zahlreichen Großprojekten offensichtlich überhoben“, kritisierte der Linke. Dass die Verwaltung nun einen Haushalt mit Rekordschulden vorschlägt, sei die Folge. „Die Zeche sollen nun die Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt zahlen“, ärgerte sich Labudda.

Der Linke sprach sich vehement gegen Personalkürzungen und für eine höhere Gewerbe- und Zweitwohnsteuer aus. „Weinheim ist nicht in der Position, auf dieses Geld zu verzichten“, betonte Labudda.

Langatmig und amüsan

Dreistündige Beratungen

Weinheim. (lue) Der eine oder andere Sprecher nutzte seinen Beitrag für deutliche Kritik an Oberbürgermeister Heiner Bernhard. Der Verwaltungschef verzichtete seinerseits auf jegliche Kommentare und bat zu Beginn lediglich, der Empfehlung des Hauptausschusses zu folgen und dem Etat zuzustimmen. Was sich der OB anhören durfte, pardon, musste, war streckenweise unerträglich lang, teilweise polemisch und vor allem gegen Ende der Sitzung auch mal amüsan. Nach über dreistündiger Diskussion fragte CDU-Stadträtin Gerty Hillen beim Thema „Eichelberghalle“ in die Runde: „Welche ist das denn?“ Der OB nahm's mit Humor: „Ich erkläre dir das nachher.“

Weniger erfreut war das Stadtoberhaupt über die Bemerkungen von Peter Lautenschläger. Der „Weinheim Plus“-Stadtrat griff neben dem OB überraschenderweise auch die politische Konkurrenz an: allen voran Wolfgang Metzeltin. Den SPD-Fraktionssprecher verurteilte der Weinheim Plus“-Stadtrat in Sachen Abgabe der Jugendhilfe an den Kreis für seine „Klientelpolitik der untersten Schublade“. Auch Holger Haring (CDU) bekam sein Fett weg. Den Christdemokraten attackierte Lautenschläger wegen seiner Zwischenrufe. Der CDU-Fraktionssprecher habe Vorschläge von „Weinheim Plus“ als Populismus und Klamauk bezeichnet, behauptete Lautenschläger. Dabei ging es um die Schließung des Waldschwimmbades.

Apropos Haring: Der Christdemokrat spannte die Zuhörer am längsten auf die Folter – auch weil er ein Bekenntnis zu mehr Bürgerbeteiligung abgab. „Wir werden bei künftigen Großprojekten diese Bürgerbeteiligung brauchen. Bürgerbeteiligung, die mehr ist als Informationsveranstaltungen für Bürger“, sagte Haring. Satte 34 Minuten sprach der CDU-Fraktionssprecher, nahm den Etat haarklein auseinander und stimmte ihm schließlich doch zu. Andere Christdemokraten taten sich da schon schwerer. Christian Botz und Thomas Bader lehnten den Etat ab. „Wir werden unserer Verantwortung gegenüber jüngeren Weinheimern nicht gerecht“, begründete Botz seine Haltung.